

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

Verlegt in Regina, Saskatchewan

Verleger: G. S. Schumann

Redaktion: 207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Abonnementpreise: Ein Jahr \$1.00

Einzelhefte: 5 Cts.

Postamt: 207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Telefon: 207-209

Druck: G. S. Schumann

Copyright: 1918

Alle Rechte vorbehalten

Printed and Published for the Proprietor

at the "Der Courier" Press

207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Canada Post Office

Registered as Second Class Matter

under No. 207-209

Post Office No. 207-209

Regina, Saskatchewan

Canada

1918

Printed in Canada

Printed at the "Der Courier" Press

207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Canada

1918

Printed in Canada

Printed at the "Der Courier" Press

207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Canada

1918

Printed in Canada

Printed at the "Der Courier" Press

207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Canada

1918

Printed in Canada

Printed at the "Der Courier" Press

207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Canada

1918

Printed in Canada

Printed at the "Der Courier" Press

207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Canada

1918

Printed in Canada

Printed at the "Der Courier" Press

207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Canada

1918

Printed in Canada

Printed at the "Der Courier" Press

207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Canada

1918

Printed in Canada

Printed at the "Der Courier" Press

207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Canada

1918

Printed in Canada

Printed at the "Der Courier" Press

207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Canada

1918

Printed in Canada

Printed at the "Der Courier" Press

207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Canada

1918

Printed in Canada

Printed at the "Der Courier" Press

207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Canada

1918

Printed in Canada

Printed at the "Der Courier" Press

207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Canada

1918

Printed in Canada

Printed at the "Der Courier" Press

207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Canada

1918

Printed in Canada

Printed at the "Der Courier" Press

207-209, Queen St. W., Regina, Sask.

Auf zur Schulvorsteher-Konvention in Saskatoon Mittwoch, den 20. und Donnerstag den 21. Februar 1918.

Seitens gewisser Kreise ist eine Bewegung eingeleitet worden, wie sie die Provinz Saskatchewan bisher noch nie gekannt hat. Die Tatsache, daß im Laufe der letzten beiden Jahre die nicht allein englisch-sprechenden Steuerzahler der Schuldistrikte unserer Provinz die Wichtigkeit der großen Schulvorsteher-Konvention erkannt und insbesondere 1916 sowohl als auch 1917 jährliche Delegierte zu diesen Konventionen entsandt haben, und die fernere Tatsache, daß die Mehrheit der Delegierten die an der letzten Konvention am 27. und 28. Februar vorigen Jahres in Regina teilnahmen, das Vorhaben einer Resolution zurückerufen, die eine Verbannung des Unterrichts in jeder anderen als der englischen Sprache bedenkend, und daß dieselbe Mehrheit der Delegierten in den am 27. und 28. Februar vorigen Jahres in Regina teilgenommenen Delegierten eine Resolution zurückerufen, die eine Verbannung des Unterrichts in jeder anderen als der englischen Sprache bedenkend, und daß dieselbe Mehrheit der Delegierten in den am 27. und 28. Februar vorigen Jahres in Regina teilgenommenen Delegierten eine Resolution zurückerufen, die eine Verbannung des Unterrichts in jeder anderen als der englischen Sprache bedenkend...

solcher Artikel und Zuschriften gefördert wird. Derselben Zeitungen behaupten, das fremdsprachige und besonders das deutsch-sprechende Element unserer Provinz sei vorzüglich organisiert, um dafür zu sorgen, daß es bei der Konvention in Saskatoon wiederum über eine Mehrheit von Delegierten verfügen könne. Wir wissen sehr wohl, daß unter den nicht allein englisch-sprechenden Anhängern unserer Provinz, besonders aber unter den deutsch-sprechenden gar keine Organisation an der Arbeit ist, um ein solches Resultat herbeizuführen. In den letzten Jahren von einem "Band" der deutsch-sprechenden Mitglieder der Provinz, wollen sie natürlich ihren eigenen Lesern nur ein Schreiegeriech vormalen, um ihre Ziele zu erreichen. Wir können dazu nur sagen, daß wir es natürlich mit Freunden begrüßen werden, wenn auch die englischen Mitglieder der Provinz jährliche Vertreter zur Schulvorsteher-Konvention nach Saskatoon senden werden. Wir sind jedoch der Ansicht, daß es im Interesse einer sehr notwendigen friedlichen Verständigung durchaus wünschenswert wäre, wenn man diese Vertreter englischer Distrikte nicht von vornherein durch Entstellung von Tatsachen und das Verdingen von Rationalitäten zu beeinflussen versuchte würde. Den Steuerzahlern und Schulvorstehern unserer deutsch-sprechenden Distrikte können wir nur sagen: Wenn Ihr auch jetzt und in Zukunft dafür eintreten wollt, daß in dieser Zeit des Krieges, in der nationale Leidenschaften eine so große Rolle spielen, die wichtige Frage des Sprachunterrichtes in unseren Schulen nicht gegen Eure Interessen entschieden werden darf, so ist es Eure heilige Pflicht, dafür zu sorgen, daß jeder Distrikt bei der kommenden Konvention am 20. und 21. Februar in voller Stärke vertreten ist. Unser Wunsch ist es sicherlich, in Frieden und in gutem Einvernehmen mit unseren englisch-sprechenden Nachbarn zu leben und mit allen gemeinsam am Aufbau und der weiteren Entwicklung des Landes und besonders unserer Schulverhältnisse zusammen zu arbeiten. Wir hoffen auch zuverlässlich, daß eine große Anzahl unserer englisch-sprechenden Mitbürger die Ehrlichkeit unserer Absichten erkennen, und nicht bereit sein werden, in jetziger Zeit Beschlüsse zu fassen, die eine ernste Störung unserer Zusammenarbeit bedeuten müßte. Da man aber nicht sagen kann, wie weit in jetziger Zeit der Einfluß fanatischer Deber reichen mag, ist es natürlich das einzig sichere Mittel, selbst auf dem Wege zu erscheinen und durch vollständige Vertretung aller Distrikte an der Konvention teilzunehmen. In allen Distrikten, in denen bei der jährlichen Steuerzahler-Verammlung im Januar keine Delegierten zur Konvention entsandt wurden, kann der Schulvorstand die Delegierten ernennen. Nach der Konvention der Schulvorsteherorganisation ist als Delegierter irgend jemand zulässig, der ein durch das Schulgesetz autorisiertes Verwaltungsamt in seinem Distrikt inne hat. Das bedeutet, daß jeder Distrikt alle drei Schulvorsteher und den Sekretär-Schulmeister, also vier Mann als Delegierte senden kann. Es ist ferner sehr wünschenswert, daß jeder Schulvorstand sofort dafür sorgt, daß der Sekretär des Distriktes die Namen der ernannten Delegierten und für jeden Delegierten den Betrag von \$1.00 als Mitgliedsbeitrag an den Zentralsekretär in Regina einleudet. Diese Briefe mit den Anmeldungen der Delegierten und den Mitgliedsbeiträgen für dieselben adressiere man an:

J. McCarthy, Esq. Sec. "Sask. Trustee Ass." Paris Hotel, McCarthy Block REGINA, SASK.

Kein Schuldistrikt sollte die geringe Ausgabe scheuen, volle Vertretung zur Konvention zu senden. Für den einzelnen Steuerzahler macht es nur wenige Cent aus, wenn der Distrikt die Ausgaben für die Delegierten bereitet. Die Sache ist so wichtig, daß sie noch weit größere Opfer wert wäre. Außerdem hat der Vorstand der Organisation bereits bekannt gegeben, daß der Konvention ein Voranschlag unterbreitet werden wird, durch den das sogenannte "Pooling"-System für die Kosten der Eisenbahn...

fahrt angenommen werden soll. Das bedeutet, daß man den Durchschnittspreis der Eisenbahnfahrt berechnet genau den gleichen Betrag für seine Eisenbahnfahrt zu zahlen haben wird. Man darf annehmen, daß dieser Betrag für Annahme gelangen wird. Infolgedessen können Schuldistrikte, die von Saskatoon, dem Orte der Konvention, sehr weit entfernt sind, ebenfalls die volle Anzahl von Vertretern senden. Nach dem genannten System wird ihnen ein Teil ihrer Eisenbahnfahrtskosten zurückerstattet werden. Jeder Delegierte verlange vom Agenten seiner heimischen Eisenbahnfahrt ein sogenanntes "Standard Certificate". Dieses hat er dann den Beamten der Vereinigung in Saskatoon abzugeben, worauf er sein Zertifikat am nächsten Tage unterzeichnet und unterimpelt zurück erhält. Daraus ergibt sich die Eisenbahnentweder freie Rückfahrt oder doch wenigstens eine ermäßigte Rate für die Rückfahrt. Man gehe nun in jedem Distrikt sofort an die Arbeit. Es ist keine Zeit zu verlieren. Bei der Konvention in Saskatoon müssen alle Schuldistrikte noch viel zählbarer vertreten sein als im vorigen Jahre. Die kleine Höhe und das kleine Opfer ist jeder Steuerzahler und vor allem jeder Schulvorsteher und Delegierter dem Lande, seinen Kindern und der eigenen Selbstachtung schul-

Courier-Leser!

Während der Wintermonate haben von jeder die meisten unserer Leser ihr Abonnement bezahlt. Wir können nun mit freudiger Genugtuung feststellen, daß in diesem Winter die Leserschaft in reichlichem Maße bei uns eingetroffen ist, als je vorher in irgend einem früheren Jahre. In erster Linie ist diese erfreuliche Tatsache wohl darauf zurückzuführen, daß unsere Leser infolge der hohen Preise für alle Farm-Produkte und auch infolge der besseren Ernten während der letzten Jahre jetzt durchweg in besseren Verhältnissen leben, als vor etwa 3 bis 6 Jahren. Besonders hat es uns gefreut, daß wir mit so vielen Geldbeiträgen für die Abonnementerneuerung anerkennende Schreiben erhielten, die uns zeigten, daß die meisten unserer Freunde und Leser ein gutes Verständnis für die Schwierigkeit unserer Arbeit unter den jetzigen, durch den Krieg geschaffenen unglücklichen Verhältnissen besitzen. Wir danken herzlich für diese Anerkennungen und für alle guten Wünsche für die Zukunft. Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, daß alle diejenigen unserer Leser, die nicht schon für einige Monate des Jahres 1918 ihr Leserecht im Voraus bezahlt hatten, während der letzten Wochen oder Monate Briefe von uns erhielten, in denen wir um Bezahlung etwaiger Rückstände und um Erneuerung des Abonnements für 1918 bitten. Die ersten dieser gedruckten Briefe sandten wir im vorigen November, die letzten am 18. Januar aus. Jedem Briefe war ein leicht abtrennbarer Zettel beigelegt, auf dem genau angegeben war, wieviel der Empfänger auszusenden hat, damit seine Zeitung bis zum Ende des laufenden Jahres 1918 voranbezahlt ist. Viele dieser Zettel sind nun bereits mit den angegebenen Geldbeträgen an uns zurückgekommen. Eine geringere Anzahl steht noch immer aus. Alle diejenigen nun, die unseren gedruckten Brief noch nicht durch Einfindung des Legebaldes beantwortet haben, bitten wir hiermit recht dringend, den Zettel an ihrem Briefe doch recht bald auszufüllen und dann sofort mit dem Geldbetrage an uns einzusenden. Wenn alle unsere Leser dieser Aufforderung bald nachkommen, so wird uns dadurch unsere Durchführung ganz bedeutend erleichtert. Jeder Courierleser mache es sich zur Pflicht, dafür zu sorgen, daß seine Zeitung noch in diesen Wintermonaten bis Ende 1918 bezahlt wird. Jeder unserer Leser kann die kleine Zeitungsdial an den "Courier" leicht bezahlen. Das Sie es jetzt, im Frühjahr oder Sommer finden Sie keine Zeit dazu. Mit landmannschaftlichem Gruß Geschäftsleiter des "Courier".

The Aim of the Foreign Language Newspaper of Canada.

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada: To revere its laws and inspire others to respect and obey them: To strive unceasingly to quicken the public's sense of civic duty: In all ways to aid in making this country greater and better.

Ein letztes Wort zur Schulvorsteher-Konvention

Da wir auf dieser Seite, sowie auf Seite 15 dieser Ausgabe noch einmal ausführliche Artikel über die Fragen bringen, die für die kommende Schulvorsteher-Konvention von höchster Wichtigkeit sind, da wir ferner auf Seite 7 ein Mahnwort eines Vorstandsmitgliedes der Organisation veröffentlichten, wollen wir an dieser Stelle nur noch kurz und zum letzten Male alle Steuerzahler und Schulvorsteher bitten, dafür zu sorgen, daß ihre Distrikte bei der Konvention in Saskatoon am 20. und 21. Februar in voller Stärke vertreten sind. Besonders wichtig ist es, daß zu beachten, worauf Herr Gué die Aufmerksamkeit der Delegierten lenkt. Es ist nämlich notwendig, daß jeder Delegierte einen Ausweis mitbringt, der vom Sekretär seines Schuldistriktes unterschrieben und unterimpelt ist und in dem gesagt wird, daß der betreffende Inhaber dieses Ausweises als Delegierter für seinen Schuldistrikt ernannt worden ist. Ein solcher Ausweis kann ungefähr folgendermaßen lauten: This is to certify that Mr. has been duly appointed as a delegate to represent S.D. No. at the annual Convention of the Saskatchewan School Trustees Association to be held at Saskatoon, February 20th and 21st, 1918. Sec. Treas. Alle sonst notwendige Auskünfte finden unsere Schulvorsteher in den oben genannten Artikeln. Es sei hier noch einmal darauf hingewiesen, daß die mehrfach erwähnten Deber, die es darauf abgesehen haben, einen neuen Streit über die Sprachfrage heraufzubekommen, kein Mittel unversucht lassen, um möglichst viele ihrer Anhänger als Delegierte zur Konvention nach Saskatoon zu bekommen und dort eine Mehrheit zu haben. Wir hoffen, daß die Steuerzahler und Schulvorsteher unserer Schuldistrikte klar erkennen, daß es gerade deshalb ihre Pflicht ist, in voller Stärke zu erscheinen, um zu erhalten und zu verteidigen was mit vieler Mühe und großen Anstrengungen erreicht wurde. Keiner darf bei dieser Gelegenheit sagen: Es wird schon ohne mich ausfallen. Jeder muß selbst auf dem Platze sein. Man lasse sich auch auf keinen Fall durch allerbaldigst findende Gründe von Besuche der Konvention abhalten. In einzelnen Distrikten verfehlt man, unseren Lesern vorzurufen, sie würden in Saskatoon keine Unter-

Artikel über den Wert der deutschen Sprache.

Carl Schurz, der große Deutsch-Amerikaner, sprach im Jahre 1891 die folgenden bedeutungsvollen Worte, die wir auch heute nicht vergessen sollten: "Wir dürfen uns beglückwünschen, daß wir jenen lebenskräftigen Volke entgegenkommen, und wir dürfen mit Stolz erklären, daß es in dieser Republik (Amerika) die Deutschen und ihre Nachkommen sind, welche die besten Landesbürger und nützlichsten Bürger zugeführt werden durften. Im Verhältnis zu ihrer Zahl und ihren gebotenen Gelegenheiten vermag keine Klasse der Bevölkerung solidere und fruchtbarere Resultate aufzuweisen." Die ruhiger Denkenden unserer englisch-sprechenden Mitbürger einnehmen, wollen fanatische Deber durch die Gesetze, daß es eine patriotische Pflicht und im Interesse nationaler Einheit sei, alle Sprachen außer der englischen vollständig zu verbannen, übersehen. Deshalb eben ist es so dringend notwendig, daß unsere Schulvorsteher sämtlich auf dem Platze sind, und durch persönliche Teilnahme an der Konvention in Saskatoon mitwirken, daß zu verteidigen, was uns lieb und teuer ist und was bei reiflicher Überlegung in Wahrheit auch im besten Interesse unseres neuen Heimatlandes Canada ist. Deshalb nochmals: Auf zur Schulvorsteher-Konvention in Saskatoon.



den die ruhiger Denkenden unserer englisch-sprechenden Mitbürger einnehmen, wollen fanatische Deber durch die Gesetze, daß es eine patriotische Pflicht und im Interesse nationaler Einheit sei, alle Sprachen außer der englischen vollständig zu verbannen, übersehen. Deshalb eben ist es so dringend notwendig, daß unsere Schulvorsteher sämtlich auf dem Platze sind, und durch persönliche Teilnahme an der Konvention in Saskatoon mitwirken, daß zu verteidigen, was uns lieb und teuer ist und was bei reiflicher Überlegung in Wahrheit auch im besten Interesse unseres neuen Heimatlandes Canada ist. Deshalb nochmals: Auf zur Schulvorsteher-Konvention in Saskatoon.

Ueber den Wert der deutschen Sprache.

Ueber den Wert der deutschen Sprache äußerte sich kürzlich die New York World: "Die Deutsche Sprache ist eine der großen Sprachen und wird es bleiben. Dieselbe wird nach dem Kriege genau so nützlich sein, wie sie es vor demselben war, und dies trotz der Agitation gegen dieselbe. Wir können versichert sein, daß die Deutschen nicht fürcht genug sind, das Lehren des Englischen abzuschaffen, und wir sollten nicht fürcht genug sein, den Unterricht des Deutschen abzuschaffen." Henderson's Appell an die britische Regierung und die Arbeiter London, 6. Febr. — Arthur Henderson, der Arbeiterführer und frühere Minister, welcher als Mitglied des Kabinetts ein Einverständnis mit den Vereinigten Gesellschaften der Maschinenisten unterzeichnet hatte, in welchem sich die Regierung bereit erklärte, mit den Maschinenisten wann immer nötig, getrennt zu verhandeln, gab vor einigen Tagen eine lange Erklärung aus, in welcher er die Regierung ermahnte, sich an das Versprechen zu halten und so einen Streit zu vermeiden, welcher die Munitionsförderung ernstlich gefährden würde. Henderson's Erklärung, welche auch an die Maschinenisten gerichtet war, gibt den Arbeitern den Rat, im Hinblick auf den Krieg nicht die Arbeit niederzulegen. "Wir sind alle kriegsmüde", sagte Henderson, "Sofortiger Frieden ist das größte Bedürfnis der Welt, aber der Frieden kann durch keinen Schritt eines Teils der Arbeiterschaft, die auf eigene Faust handelt, erzwungen werden. Der Frieden wird kommen, sobald die Arbeiterbewegung als Ganzes in einer Konferenz die Bedingungen eines ehrenvollen und demokratischen Friedens erweist hat, der die unglücklichen Opfer des Volkes wert ist."

Von Epidemien bekräftigt Guatemala.

Guatemala. — In der von den Epidemien verheerten Stadt Guatemala herrschen sehr besorgniserregende gesundheitsliche Zustände, so daß man den Ausbruch von Epidemien befürchtet. Die Hilfsarbeiten werden durch die noch immer fort ununterbrochen zu verzeichnenden Erdstöße sehr erschwert. Die gesamte Bevölkerung, mit Ausnahme von 2000, für die in Baracken des roten Kreuzes Sorge getragen wird, ist obdachlos, dagegen sind Nahrungsmittel in genügender Menge vorhanden.